

zur Serieneinführung. Mittlerweile befasst er sich auch mit kompletter Projektleitung, Versuchsplanungen und Fertigungs-/Montageoptimierungen.

Rückblickend auf die Ausbildung an der Fachschule waren die fünfwöchige Projektarbeit oder das Entwickeln komplexer Konstruktionen von besonderer Bedeutung. „Hier wurde das systematische Erarbeiten von Lösungen geschult.“ Auch die erworbene Fähigkeit, unter hohem Leistungs- sowie Zeitdruck zu arbeiten, hält er für eine bedeutende Kompetenz.

Pascal Zielinski (Vollzeitform)

Er begann als Werkzeugmechaniker bei der Firma Pierburg GmbH. Weitere 2,5 Jahre arbeitete er als Programmierer für CNC-Fräsen. Nach seiner Ausbildung



zum Techniker schlug Herr Zielinski den Weg in den Vertrieb ein. Durch die vielen Präsentationen in der Fachschule fühlte er sich professionell auf seine heutige Tätigkeit vorbereitet. Er stieg zum Teamleiter auf und führt eine kleine Mannschaft im Außendienst der Firma Sun Works GmbH.

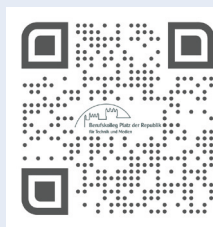
Die Zeit an der Fachschule blieb ihm als stressig, aber angenehm in Erinnerung. Die letzte große Hürde vor der Abschlussprüfung war die Projektarbeit, die er als „Highlight seiner Ausbildung“ betrachtet, denn erlernte Methoden und technische Grundlagen konnten nun

praktische Anwendung finden, auch Teamarbeit und Organisation wurden hinreichend geschult. Die in der Projektarbeit entwickelte Transportvorrichtung wurde zunächst als Prototyp gefertigt und erfolgreich im Einsatz getestet. Mittlerweile werden die Mitarbeiter der Firma Lemken, einem Großhersteller von Ackerbaugeräten, durch sechs weitere Transportvorrichtungen im Handling schwerer Schweißbauteile ergonomisch entlastet.

Angesprochen auf eine Empfehlung für zukünftige Studierende gibt er den Rat, sich möglichst mit allen Themen der Fachschulausbildung auseinanderzusetzen. „Ich habe festgestellt, dass fast alles, was man während der vier Semester lernt, auch im Betrieb umgesetzt werden kann. Manchmal nur in Gesprächen. Aber auch da kann man Vorgesetzte beeindrucken, in dem man ein großes Fachwissen an den Tag legt.“



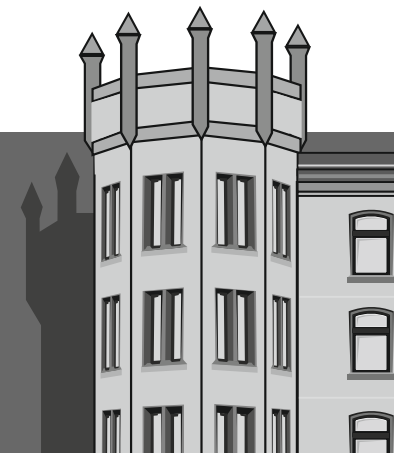
Platz der Republik 1
41065 Mönchengladbach
Telefon 021 61 | 49 16-0
Telefax 021 61 | 49 16 16
info@bk-tm.de
www.bk-tm.de



Staatlich geprüfte/r Techniker/in

Bildungsgang der Fachschule für Technik
Maschinenbautechnik

Erfahrungsberichte



Nach 2 Jahren Ausbildung in Vollzeit- oder 4 Jahren in Teilzeitform ist man Staatlich geprüfter Techniker. Nun gilt es, die „Eintrittskarte Techniker“ für den beruflichen Einstieg zu nutzen.

Drei Erfahrungsberichte ehemaliger Fachschüler:

Atila Günes (Teilzeitform)

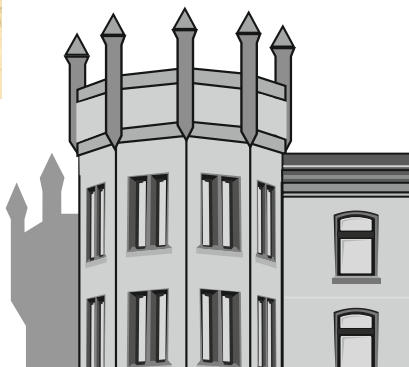
Nach einem Praktikum im Tagebau Garzweiler, angeboten vom Energieversorger RWE, absolvierte Herr Günes dort die Ausbildung zum Industriemechaniker. Nach bestandener Prüfung war schnell klar, dass ein lebenslanges Arbeiten an der Werkbank für ihn nicht in Frage kommen würde. „Die Tätigkeit machte mir

durchaus Spaß, aber ich wollte mir auch neue berufliche Perspektiven eröffnen.“ Alternativ zur Fachschule stand die Überlegung zum Besuch der Meisterschule. Ausschlaggebend für die Fachschule waren schließlich die breitere Theoriebildung und damit verbunden bessere Einsatzmöglichkeiten. „Mit dem Meister sind die Aufstiegschancen innerhalb des Unternehmens begrenzt. Der Technikerabschluss hielt mir die Möglichkeit offen, noch weiter nach oben kommen zu können.“ Und diese Überlegung sollte bei Herrn Günes später voll aufgehen. Wegen seines sicheren Arbeitsplatzes und zeitgleichen Hausbaus entschied er sich für die anstrengendere Teilzeitform. Den Abschluss in der Tasche hängte er einen einjäh-

folgte schließlich der Ruf in die Konzernzentrale nach Essen. Hier wurde Herr Günes eine Managementposition angeboten. Er ist aktuell als „Documentation Manager“ für Dokumentation und Datenmanagement in einem internationalen Projekt in der Türkei eingesetzt. Hier wird eines der modernsten Gas- und Dampfkraftwerke der Welt gebaut. Auslandsaufenthalte gehören daher zum beruflichen Alltag. Der „Blaumann“ ist schon lange getauscht gegen Anzug und Krawatte.

Andreas Eck (Vollzeitform)

Herr Eck kam mit der Vorbildung als *Technischer Zeichner* zur Fachschule. Für die Projektarbeit wählte er zusammen mit seiner Gruppe die kon-



rigen Aufbaubildungsgang Betriebswirtschaft in der Abendform an. Durch eine hausinterne Planstelle „CE-Zertifizierung“ beim RWE entwickelte Herr Günes sich schließlich zum viel gefragten Experten. Er war revierweit Ansprechpartner für das Thema „Gesetzliche Anforderungen an die technische Dokumentation, Schwerpunkt Maschinenrichtlinie“. Seine Schulungen zu diesem Thema wurden konzernweit angeboten. Auch unsere Fachschule durfte ihn als Experten befragen. Da den Themen CE und Dokumentation eine immer größere Bedeutung beigemessen wurde,

struktive Entwicklung eines Werkzeuges für den Automobilhersteller Johnson Controls. Nach seinem Abschluss ging er als Konstrukteur zum Fahrzeugkomponentenhersteller ZF Sachs. Heute ist er dort verantwortlich für die komplette Neuproduktentwicklung innerhalb der Nutzkraftwagenbranche von Auslegung und Konstruktion erster Ideen über Prototypenentwicklung bis hin

